



Förderverein Hofgut Guntershausen e.V.

In der Presse

Ried-Echo vom 20.6.2009

Freiheitsstatue schwimmt davon

Ausstellung: Michael Grube aus Gernsheim zeigt im Hofgut Guntershausen Gemälde in Öl und Acryl und Cartoons

Von René Granacher

STOCKSTADT. Werke ganz verschiedener Art präsentiert der gebürtige Stockstädter Michael Grube derzeit im Hofgut Guntershausen auf dem Kühkopf: Öl- und Acrylgemälde einerseits, Cartoons andererseits. Anfang dieses Jahres hat Grube die Kunst zu seinem Beruf gemacht, nachdem er mehr als 15 Jahre verschiedene Materialien und Stilarten ausprobiert hatte auf dem Weg zu seinem eigenen Ausdruck. 1962 geboren, lebt er inzwischen in Gernsheim und war zur Eröffnung seiner Ausstellung ins Verwalterhaus des Hofguts gekommen.

Klaus Talinski, der die Vernissage auf dem Klavier musikalisch begleitete, gab auch eine Einführung in die Arbeiten seines Freundes Michael Grube. Zum großen Teil sei dieser Autodidakt, erklärte er, habe aber auch einzelne Kurse etwa zur Airbrush-Malerei besucht. An dieser Technik gefiel ihm besonders die Möglichkeit, Farbübergänge und Effekte zu erzielen. Beim Cartoonwettbewerb „Klimawandel und Wintersport“ in Winterberg wurden 2007 zwei von Grubes Zeichnungen im Internet veröffentlicht, und nach diesem ersten Erfolg widmete er sich stärker auch dem karikierenden Zeichnen.

Im Treppenaufgang hängen Mohnblumen in Acryl, die eher untypisch für Grubes Malerei sind. Ein anderes Bild in der gleichen Technik gehört zu den besten Werken in der Ausstellung: ein kleines Triptychon in grün auf schwarz, das Pflanzen und Tiere zeigt und schön mit der Transparenz von Blättern und Libellenflügeln spielt.

Was oben aber zuerst ins Auge fällt, sind großformatige Ölbilder nach Fantasy-Art, die gängige Elemente dieses Genres kombinieren: Schwerter und Dämonen, nackte Brüste und Totenkopf. Das ist Geschmackssache, aber auch nur eine der thematischen Richtungen in Öl. Zwei Buddha-Gesichter zeigen ein metallisches Leuchten, eine Afrika-Serie stellt gängige Motive des Kontinents vor gleichmäßige Farbflächen.

Grubes Stil verdeutlicht sich an diesen Bildern als stark grafisch orientiert, und viele Werke kämen als Plakate gut zur Geltung. Räumliche Darstellungsweise wird dagegen wenig eingesetzt, auch einige ältere Aktstudien setzen auf flächige Hintergründe und viel Schwarz. Am besten zur Entfaltung kommt die plakative Malweise bei einem Bild, das Motiv und Gestaltung harmonisch zusammenbringt: Das leuchtende Ölgemälde eines Koi-Karpfens mit Seerosen ist stilistisch an japanische Farbholzschnitte angelehnt und wirkt auch durch seine gut abgestimmte Farbpalette.

Die Cartoons des Gernsheimers basieren oft auf gelungenen Einfällen wie einer angesichts der amerikanischen Verhältnisse davonschwimmenden Freiheitsstatue. Manche Zeichnungen werden von Klischees beherrscht wie dem geifernden Araber mit Turban, der zur Vernichtung

der westlichen Welt ausieht. Die bildliche Umsetzung der Ideen gestaltet sich zuweilen schwierig, so dass der Betrachter rätselt, wo die Pointe stecken könnte. Der Humor ist eher derb als hintersinnig und möglichst auf Schenkelklopfer ausgelegt.

Zu besichtigen sind die Arbeiten von Michael Grube am Wochenende im Verwalterhaus des Hofguts, der Eintritt ist frei. Geöffnet ist das Haus samstags und sonntags von 13 bis 17 Uhr.



Im Profil: Der in Gernsheim lebende Künstler Michael Grube zeigt seine Bilder im Hofgut Guntershausen. Der Titel dieses Bildes: „In Hoc Signo Vinces“ (Unter diesem Zeichen werdet Ihr siegen).

FOTO: ROBERT HEILER